

ANTONIUSHAUS | FELDKIRCH

ALTEN- | WOHN- UND PFLEGEHEIM MIT INTEGRIERTEN KINDERGÄRTEN



*Den Jahren Leben geben
miteinander alt werden
ein Wohnhaus für Generationen.*



NEUBAU

ALTBAU

STÄDTEBAU

Das Planungsgebiet liegt an der Schnittstelle zwischen der kleinteiligen Bebauungsstruktur und der freien Landschaft, geprägt durch die südostseitig orientierte Hanglage mit Streuobstwiesen.

Der Neubau wird südwestlich des Altbaues situiert. Hangseitig umgreift der Neubau den Altbau durch eine Spange und bildet mit diesem einen funktionalen Gesamtkomplex.

Alt- und Neubau sind in den Berührungspunkten architektonisch voneinander getrennt.

Auf der Zugangsseite ist der Neubau vom Altbau baulich deutlich durch den eingeschobenen Vorplatz

abgesetzt. Durchgesteckte Lichthöfe bilden die räumliche Trennung im rückwärtigen Bereich der Baukörperüberlagerung.

GEBÄUDESTRUKTUR | ERSCHLIESSUNG | VERKEHR

Die einzelnen Funktionsbereiche (Pflegeheim | Betreutes Wohnen | Kindergarten) sind jeweils über eigenständige, voneinander klar getrennte Eingänge erschlossen. Sämtliche Haupteingänge sind ebenerdig barrierefrei zugänglich. Durch interne Kurzschlüsse sind die Einzelbereiche miteinander verbunden und gewährleisten eine hohe Flexibilität und Funktionalität in der alltäglichen Nutzung.

BAUWEISE | KONSTRUKTION

Der Neubau wird als Holz – Beton – Mischkonstruktion konzipiert. Tragende Wände, Aussteifungskerne und Geschoßdecken werden in Sichtbeton errichtet, dadurch kommen die statischen und schalltechnischen Vorzüge, sowie die Speichermasse des Massivbaues sinnvoll zu tragen. Durch die Vorfertigung der Pflegezimmer als bereits ausgestaffierte Raumböden (Holzbauweise) inklusive Nasszellen im Werk wird eine sehr gute Qualität und eine wesentlich geringere Bauzeit ermöglicht. Bei der Außenhülle (Fassade | Dach) kommen die positiven Eigenschaften der hoch wärme gedämmten Holzbauweise zum Zuge und sichern einen hohen energetischen Standard.

FASSADE | DACH

Das äußere Erscheinungsbild des Altbaues mit seiner Lochfassade wird beim Neubau übernommen und neu interpretiert. Durch die neue Holzfassade mit aufgesetzten Fensterelementen lassen sich die Zimmereinheiten von außen ablesen. Die raumhohen Fenster sorgen für eine großzügige Belichtung einerseits, andererseits für einen Bezug zu den umliegenden Grünflächen. Der aus heimischer Fichte und Tanne bestehende vertikale Holzschirm mit großzügigem Fugenanteil bewirkt eine Tiefenwirkung der Fassade. Das Dach des Neubaus wird extensiv begrünt, einerseits wird dadurch die Regenwasserretention übernommen, andererseits wird die große Dachfläche optisch in die Landschaft eingegliedert.

HAUSTECHNIK | LÜFTUNG

Der kompakte Neubau ist als Passivhaus ausgebildet. Neben hoch gedämmten Außenbauteilen sowie Dreischeibenisolierverglasung ist auch eine kontrollierte Be- | Entlüftung vorgesehen. Die Lüftung erfolgt Zentral mit Wärmerückgewinnung. In Kombination mit einer Fußbodenheizung ermöglicht dies eine Einzelraumtemperaturregelung der Zimmer. Der Altbau wird im Zuge der Umbaumaßnahmen durch eine Fassadensanierung energetisch optimiert.

FREIRAUM

Zentrale Entwurfsidee ist die Einbindung des Baukörpers in den landschaftlich wertvollen Freiraum. Von den Innenräumen mit den angelagerten überdachten Außenbereichen gibt es die Möglichkeit des direkten Zugangs zu den differenzierten Außenbereichen, entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Bewohner.

Weiters werden dem Geländeverlauf angepasst differenziert ausgestaltete Spielbereiche angeboten, die vom Kindergartenbereich direkt zugänglich sind.

NACHHALTIGE SYMBIOSE AUS BESTAND UND NEUBAU FÜR ALT UND JUNG

Die kompakte Bauweise ermöglicht einen geringen Grundstücksverbrauch, einen ressourcenschonenden Umgang mit dem Altbestand durch die Nachnutzung von freierwerdenden Flächen

ermöglicht eine Minimierung der Neubauf Flächen.

Holz als Baustoff wächst in unseren Wäldern natürlich nach und weist sich durch eine ausgesprochen gute Ökobilanz, vom Wachstum bis zum Recycling, aus. Durch die Wahl von einheimischen Hölzern ist zugleich eine hohe Wertschöpfung innerhalb der Region gesichert und die Transportwege bleiben kurz. Die Modulbauweise bot sich aufgrund des Wiederholungsfaktors von 60 baugleichen Pflegezimmern an und war Argument für die geforderte kurze Bauzeit von nur einem Jahr und die Beanspruchung von Anrainern, Umwelt und Verkehrsinfrastruktur.

Synergien der verwandten Nutzungen können durch die räumliche Nähe optimal genutzt werden und ihre Unterschiede tragen zu einem bunten Miteinander bei. Durch eine an die vielfältigen Bedürfnisse differenziert angepasste Architektur entsteht ein vielfältiger Lebensraum für Alt und Jung.

Ziel ist es, jedem Bewohner sowohl den Rückzug und die Geborgenheit durch die eigene Wohnung bzw. das Zimmer zu sichern, als auch das selbstbestimmte Erleben von Gemeinschaft zu ermöglichen. Dies erreichen wir hier durch die geschlossene Struktur der

Baukörper und der Offenheit im Inneren. Es entsteht in der Mitte ein Ort der Begegnung, der das gemeinschaftliche Zentrum der gesamten Anlage bildet. Auch die ineinandergreifenden Freiflächen schaffen überschneidende Zonen und hangseitig entsteht ein großer Grünraum, der zum Entspannen und Entdecken einlädt.

BAUHERR	Kongregation der Kreuzschwestern
BAUZEIT	04.2011 - 11.2012
NUTZFLÄCHE	7.150 m ²
UMBAUTER RAUM	33.550 m ³
GEBÄUDEART	Passivhaus Technologie Solar + Gas
GRÖSSE	60 Pflegezimmer, 4 Kiga-Gruppen







Empfangsbereich
Schwesternkontroll
elle
dergarten



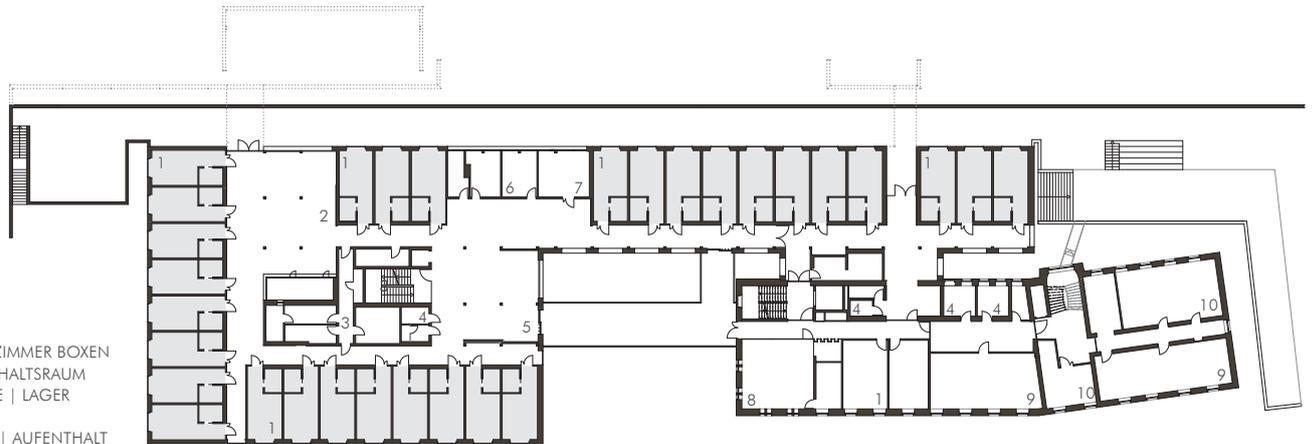
Aufnahme und Pflege
Ausgang
Ausgang Pflegebereich
Pflege Altenarbeit
Care
Pfr. Josef Hänsle 2341

Offene Altenarbeit
Auf
Josef Hänsle 2341
Ausgang





- 1 PFLEGEZIMMER BOXEN
- 2 AUFENTHALTSRAUM
- 3 WÄSCHE | LAGER
- 4 WC
- 5 ESSBEN | AUFENTHALT
- 6 BÜRO
- 7 PFLEGEBAD
- 8 KAPELLE
- 9 GRUPPENRAUM KIGA
- 10 AUSWEICHRAUM



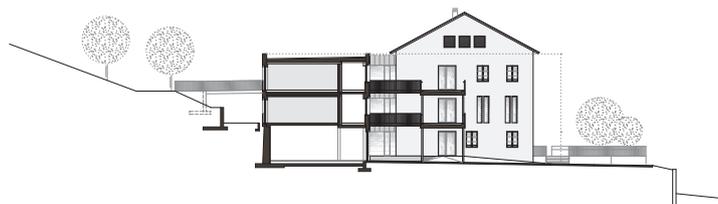
 OBERGESCHOSSE



SÜDANSICHT



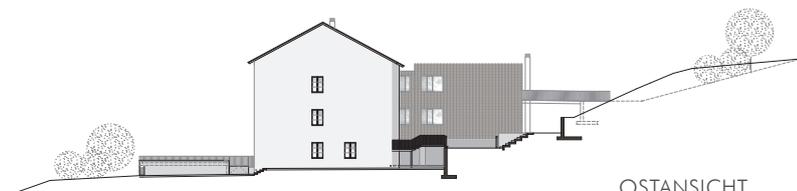
NORDANSICHT



SCHNITT



WESTANSICHT



OSTANSICHT